

Der Gesellschafter.

Einrückungs-Gebühr für die dreizehnpaltene Garmont-Zeile deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem je 1 1/2 fr.

Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 fr., im Bezirke Nagold 1 fl. 2 fr., im übrigen Theile unferes Landes 1 fl. 8 fr.

Amto- und Intelligenzblatt für der Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 68.

Samstag den 18. Juni

1871.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bergebung

Bau-Arbeiten.

Für die Herstellung des städtischen Theils der hiesigen Bahnhofzufahrtsstraße sind folgende Arbeiten im Submissionswege zu vergeben:

Planirung (Erdbarbeit) im Betrag von	230 fl. — fr.
Chaussirung	913 fl. 45 fr.
Maurer- und Steinhauer-Arbeit	445 fl. — fr.
Pflasterarbeit	310 fl. — fr.
zusammen 1,898 fl. 45 fr.	

und zwar getrennt oder mehrere oder alle Arbeiten zusammen. Ueberschlag und Verbindlichkeit, sowie die Pläne können im provisorischen Stationsgebäude bei Herrn Bauführer De ster le in eingesehen werden.

Die Offerte sind schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot betr. städtische Zufahrtsstraße“ bei unterzeichneter Stelle einzureichen und zwar längstens bis

Dienstag den 20. Juni, Abends 4 Uhr.

Um 5 Uhr findet die Eröffnung statt, der die Submittenten anwohnen können.

Der unterzeichneten Stelle nicht bekannte Bewerber haben sich genügend durch Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse auszuweisen.

Nagold, 12. Juni 1871.

Namens des Gemeinderaths:
K. Eisenbahnbauamt.
Herrmann.

Revier Altenstaig.

Bau- & Klobholz-Verkauf.

Am Dienstag den 20. d. Mts., Mittags 3 Uhr, werden in Bödingen 7 Klöße vom Schönhardt und 44 Stück Bauholz vom Glasert von 50—75' Länge und 3 bis 4" Ablatz verkauft.

K. Revieramt.

Revier Stammheim.

Nadelreis-Verkauf.

Am Montag und Dienstag den 19. und 20. d. Mts. kommen 10,600 Nadelholzwellen und 50 Nadelreishaufen aus den Staatswaldungen Gebersack, Hohbühl, Jägerwiese, Weilerstich und Gerberhäule zum Verkauf.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr beim Haselstallerhof.

Stammheim, 14. Juni 1871.

K. Revieramt. Weinland.

Revier Stammheim.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 21. ds. Mts. aus dem Staatswald Gaisburg, Abtheilung Stiefelfelsen und Burgberg:

19 Kl. Nadelholzscheiter und Prügel, 1/4 Kl. buchene Prügel, 1/4 Kl. birchene und aspene Prügel.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Staatswald Gaisburg oben beim Saatschulhause.

Stammheim, 15. Juni 1871.

K. Revieramt.
Weinland.

Revier Stammheim.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag und Freitag den 22. und 23. d. Mts., ferner am Montag und Dienstag den 26. und 27. d. Mts., aus den Abtheilungen Dickemer Schölzle und Brühlberg:

1 1/4 Klafter buchene Scheiter, 1 Klafter dto. Prügel, 150 1/4 Klafter Nadelholzscheiter, 105 Klafter dto. Prügel, 130 Klafter dto. Anbruchholz.

Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr beim sogenannten Reutehaubrückelein oben im Staatswald Brühlberg.

Wilbberg, 14. Juni 1871.

K. Forstamt.

Revier Nagold.

Zu der Gantsache des Simon Friedrich Käufer, Tuchmachers von hier, wird die vorhandene Liegenschaft am

Samstag den 1. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Gebäude:

Nr. 148.

29/100 und 29/100 an einem einstockigen Haus oben in der Stadt bei der Kirche in der Schmidgasse neben Metzger Häußler.

Nr. 125.

161/2496 an einer Scheuer im Schmidgäßle, neben Metzger Häußler und Christian Luz.

Gemeinderäthl. Anschlag zus. 1200 fl. Wiesen:

1 1/2 Brl. 7 Mth. Wiese in Obwaldshalden neben Kübler Reuz und Christian Bühler.

Gemeinderäthl. Anschlag 120 fl.

1/2 an einer Tüchrahme am Wolfberg.

Gemeinderäthl. Anschlag 25 fl.

Parz. Nr. 4836.

1/2 Mrg. 29,3 Mth.

Parz. Nr. 4837.

1/2 Mrg. 32,5 Mth. Acker auf dem hohen Rain, zwischen sich selbst und Gottlob Kirn.

Gemeinderäthl. Anschlag 300 fl.

Dinkelanklum 15 fl.

2 Brl. 5 Mth. Acker im hohen Rain, jetzt Wiese, neben sich selbst und Bernhardi Bentler.

Gemeinderäthl. Anschlag 100 fl.

Parz. Nr. 1099.

Die Hälfte an

1 Mrg. 39,8 Mth. Acker, 37,8 Mth. Steinriegel.

1 1/2 Mrg. 29,1 Mth. im Steinberg,

neben Johs. Mosapp und Gottlieb Acker.

Gemeinderäthl. Anschlag 150 fl. 1/4 an 2 Mrg. 13 Mth. Acker im Staibengrund, neben Martin Raier und Gottlieb Acker.

Gemeinderäthl. Anschlag 140 fl.

Haberanklum 4 fl.

Die Hälfte an 2 Mrg. 3 1/2 Brl. 9 1/2 Mth. Acker im Sulzerdöschle, neben Gustav Korn und Joh. Jakob Zündel.

Gemeinderäthl. Anschlag 300 fl.

Die Hälfte mit Klee angeblümt.

Stadtschultheißenamt.

Revier Nagold.

Zu der Gantsache des Johann Christoph Günter, Tuchmachers und Fuhrmanns von hier, kommt nachstehende Liegenschaft im Auftrage des K. Oberamtsgerichts dahier am

Mittwoch den 5. Juli d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf, wozu Käufer, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Gebäude:

Nr. 173.

Die Hälfte an einem dreistöckigen Hause mit 2 Wohnungen und Hofraithe in dem Badgäßle, hinten die Stadtmauer, vornen die Maier-Gasse.

Gemeinderäthlicher Anschlag 800 fl.

Nr. 172.

Die Hälfte an einer einbarnigten Scheuer im Maiergäßle, neben sich selbst und Gottlieb Jenne.

Gemeinderäthlicher Anschlag 200 fl.

Parz. Nr. 55.

2,7 Mth. Zwingergarten hinter dem Hause neben Johann Köhler und Saifensieber Müller's Wittwe, unter dem Hausanschlag begriffen.

Garten:

Die Hälfte an 1 Viertel 6 Mth. Garten am Emminger Weg, neben Werkmeister Blum und Schreiner Luz.

Gemeinderäthlicher Anschlag 36 fl.

Parz. Nr. 3,386.

1/2 Viertel 3 3/4 Mth.

1/2 an 1/2 Viertel 15 Mth.

1/2 an 1/2 Viertel 15 1/2 Mth.

1/2 an 10 1/4 Mth.

Land am Emminger Weg neben Maurer Günter's Wittwe und Schmid Finkenbeiner.

Gemeinderäthlicher Anschlag 130 fl.

5 Mth. 12' Krautgarten beim Brückle, neben Uhrmacher Heller und dem Weg.

Gemeinderäthlicher Anschlag 25 fl.

Wiesen:

1 Viertel 7 Mth. Wiese beim Krautbühl, neben Johann Georg Benz und Gottlieb Benz.

Gemeinderäthlicher Anschlag 140 fl.

Acker:

Parz. Nr. 414.

1/2 Mrg. 25,4 Mth. in krummen Acker neben Ludwig Kepler und Jakob Hauser.

Gemeinderäthlicher Anschlag 150 fl.

Die Hälfte an 1 Mrg. 3 1/2 Brl.

bei der Oberkirche neben dem Gottesacker und Johannes Lehre. Gemeinderäthlicher Anschlag 300 fl. Dinkelanblum 8 fl. 2 Brl. 1 Rth. Aker im Kreuzthal, 2 Brl. Aker am Galgenberg. 1 Wrg. 1 Rth. neben Schlosser Kähle und Weber Schuler's Witwe. Gemeinderäthlicher Anschlag 200 fl. Parz. Nr. 1399. 1/2 Wrg. 11,6 Rth. auf dem Steinberg neben Seckler Bischof's Witwe und Bauer Welmer von Felshausen. Gemeinderäthlicher Anschlag 150 fl. Stadtschultheißenamt.

2) Wesselfeld - Arnagold. **Fahrniß-Versteigerung.**

Am Dienstag den 27. und Mittwoch den 28. d. Mts. kommt die in dem Nachlaß des gew. Hirschwirths Sackmann in Arnagold vorhandene Fahrniß in dessen Wohnhaus zur öffentlichen Versteigerung, wozu man Kaufsliebhaber hiemit einladet.

Es kommt unter Anderem vor:
a) am Dienstag den 27. d. Bücher, Mannskleider, Betten, Leinwand, Schreibwerk, 2 Kühe, 2 Kalbe, 2 fette Schweine, 1 eiserner und 1 holzener aufgemachter Wagen, 1 Amerika-ner und 1 deutscher Pflug, sowie einige Klafter Scheiterholz und 2 Scheffel Roggen.

b) Mittwoch den 28. d. Mts. Allgemeiner Hausrath, Wirthschaftsgeschir, Küchengeschir, Scheurengeschir, Faß- und Bandgeschir, einige gut erhaltene Weinfässer, ca. 4 Eimer Wein, 50 Maß Heidelberggeist, 20 Maß Fruchtbranntwein. Die Versteigerung beginnt je Morgens 8 Uhr. Waisengericht.

2) Hatterbach. **Langholz-Verkauf.**

Am Donnerstag den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, kommen auf hiesigem Rathhause 100 Stück Langholz mit 9148 Cub. 25 Säglöye mit 551 Cub. und 9 1/2 Kistr. Gerberinde zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 14. Juni 1871. Gemeinderath.

2) Gätlingen. **Jagd-Verpachtung.**

Am Donnerstag den 22. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, wird die hiesige Jagd verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 13. Juni 1871. Gemeinderath.

Privat-Bekanntmachungen.

Arnagold. Ulmer Münsterbau-Loose sind wieder à 35 Kr. zu haben bei Franz Nisch.

Arnagold.

Anzeige & Empfehlung.

Da ich nun das Geschäft meines Schwiegervaters, des verstorbenen Flaschners Chr. Arnold, übernommen habe, erlaube ich mir, mich bei dem hiesigen und auswärtigen Publikum im Anfertigen aller möglichen Arbeiten meiner Branche, als Dachrinnen, Dachbedeckungen, eisernen Kühltischen, Malzbären sammt Heizungen, Wasserleitungen, Rauchabzugröhren aller Art u. s. w., sowie auch mein gut assortirtes Lager in Blech- und Metallwaren, Petroleum-Lampen, blanken Blechwaren, verzinneten Eisenwaren (Gesundheitsgeschirr), überhaupt in allen möglichen Küchen- und Haushaltungsgegenständen bestens zu empfehlen.

Zugleich erlaube ich mir die freundliche Bitte, das meinem Vorfahren geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, indem ich stets die schnellste und billigste Bedienung zusichern kann.

Flaschner **Th. Kehle.**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Neuenburgerstrasse 8. — Schon Hunderte vollständig geheilt.

Rothfelden. **Hochzeits-Einladung.**

Alle unsere werthen Verwandten, Freunde und Bekannten sind zur Feier unserer ehelichen Verbindung auf Donnerstag den 22. Juni in das Gasthaus zum „Löwen“ höflich eingeladen. Friedrich Wischer, Schuhmacher. Christine Sauer von Nagold.

Neben meiner seit Jahren rühmlichst bekannten **Essighefe** fabricire ich nun auch eine **Wiener Preßhefe**, welche sich durch vorzügliche und anhaltende Triebkraft auszeichnet. Bestellungen nicht unter 5 Pfund führe ich à 32 Kr. per Pfd. ab hier bestens aus und gewähre Wiederverkäufern besonders günstige Bedingungen. **Wilhelm Wecker** in Heilbronn a. N. 1871.

Berned. **Wolle-Verkauf.**

Auf hiesigem Hofgut sind 3 Centner gute Bastardwolle, rein gewaschen, zu verkaufen. Liebhaber hiezu, welchen Muster zu Dienste stehen, werden eingeladen, ihre Angebote schriftlich oder mündlich bis Mittwoch den 21. d. Mts., Mittags 12 Uhr, einzubringen bei der Hofgutsverwaltung.

Esfringen. **Milchschweine-Verkauf.**

10 Stück schöne halben-englische Milchschweine verkauft am Mittwoch den 21. Juni, Morgens 8 Uhr, Meiser Bohler.

Arnagold. **Leiterwagen.**

Einen halbeisernen aufgemachten zum Ein- und Zweispännigfahren, hat zu verkaufen Hammann.

Wildberg. **Eichene Dielen**

sucht zu kaufen, 50 Stück je 1 1/2" bis 2" dick, verschiedener Länge und Breite Weßner, Schreinermeister.

Altenstätt. **Feine Crystallgläser**

bei J. G. Wörner.

Arnagold. **Feinsten Sardellensenf & süßen Senf**

empfehlen Constantin Reichert.

Arnagold. **Die so beliebten marinirte Ostsee-Heringe**

sind wieder zu haben bei C. G. Rauser.

Arnagold. **Feinstes französisches Speiseöl, (Olibenöl)**

bei Constantin Reichert.

Arnagold. **Für Einquartierungen.**

Guten Wein à fl. 3. pr. Zmi und höher, deutsche Reichs-Cigarren à fl. 1. 12. pr. Hundert, Es- und Kaffee-Löffel, Gabeln, Messer empfiehlt bestens Gottlob Knobel.

Arnagold. **Ganze Betten**

und einzelne Bettstücke lasse ich auf Bestellung jederzeit schnell, pünktlich, solid und billig anfertigen; auch bin ich im Stande, die dazu nöthigen Bedürfnisse, als Bettfedern, Barchent, Drill verschiedener Sorten, wollene und baumwollene Vorschutzzeuge, Wachs- und Strohlackzeuge billig zu verkaufen. Carl Pflomm.



Magold.

Ein tüchtiger, solider

Mahlknecht

Kann sogleich eintreten; bei wem? sagt die Redaktion.

Magold.

Ein ordentlicher

Arbeiter

findet sogleich auf Bauarbeit unter sehr gutem Lohn nebst guter Behandlung dauernde Arbeit bei

Luz, Schreiner.

Magold.

Eine Sendung verschiedenster

Gläser neuen Maßes (2 Litres)

ist eingetroffen und hält sich zur Abnahme empfehlen.

Constantin Reichert.

Magold.

Wegen Aufgabe des Handels halte ich morgen und die folgenden Tage hier einen

Ausverkauf

von Biz und Zeuglen, meistens Reste, sowie auch von gemachten Frauenzimmer-Röcken, Krinolinen, Korsetten, Weißwaren und noch vielen anderen Gegenständen um sehr billigen Preis bei Dorothea Hemming er bei der Kirche.

Louise Haffel von Neutlingen.

Wirtschaftsgläser

neuen Maßes empfiehlt bestens

J. F. Hindennach in Allenstaig.

Magold.

Mein gut assortirtes Lager in Manns- und Knabenstiefeln, Frauenstiefeln in Zeug und Leder, hauptsächlich eine schöne Auswahl in Zeug-Pantoffeln für Männer und Frauen, wie auch aller Gattung Kinderstiefeln, empfehle ich zu äußerst billigen Preisen.

Friedr. Wagner, Schuhmacher, wohnhaft neben Gassenwirth Schütte bei der Kirche.

Magold.

Strohüte.

Mein Lager in Strohhüten in allen neuen Formen ist vollständig sortirt, und empfehle ich dasselbe unter Zusicherung der billigsten Preise bestens.

Carl Pflomm.

Magold.

Mein reichhaltiges Lager in

Steingut-Waren,

als Kühe- und andern Schüsseln, Einmachtopfen, Schmalzhäfen, Wasser- und Sutterkrügen, Milchhäfen und Vitreshumpen bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Constantin Reichert.

Magold.

Auf neue, ganz frische

Matjes-Heringe,

welche demnächst bei mir eintreffen werden, mache aufmerksam.

Constantin Reichert.

Magold.

Vorzüglichen Most, auch Mischling & 1870er-Wein

empfehle Constantin Reichert.

Magold.

„Willkommen“,

eine Inschrift mit Eichenlaubkranz und den Bundesfarben umgeben, zum Zweck der Begrüßung unserer einziehenden Truppen empfiehlt à 12 fr.

Carl Pflomm.

Magold.

Schönste neue Bettfedern,

per Pfund à fl. 1. 15., fl. 1. 24., fl. 1. 36., fl. 1. 48. und fl. 2. — empfiehlt

Carl Pflomm.

Magold.

Schönstes

I^a Schweinefett

billigt bei Constantin Reichert.

Allenstaig.

Einen einspännigen und einen leichtern Wagen hat billig zu verkaufen.

Schmid Bühler.

Tages-Neigkeiten.

Stuttgart. Infolge Höchster Entschliessung Seiner Königl. Majestät wird am kommenden Sonntag, den 18. d. M., des an diesem Tage anderwärts stattfindenden Friedensanknüpfes beim Gottesdienst in sämtlichen evangelischen Kirchen des Landes dadurch gedacht werden, daß das für die diesseitige Friedensfeier am 5. März d. J. angeordnete Hauptgebet auf den Kanzeln mit einigen einleitenden Worten wiederholt vorgetragen wird. Des Weiteren haben Seine Königl. Majestät angeordnet, daß am Sonntag nach der Bedorfernden Mäthelr unjeter tapieren und siegreichen Truppen, somit voraussichtlich am Sonntag, den 2. Juli, in sämtlichen evangelischen Kirchen ein besonders zu erlassendes Gebet über die glückliche Heimkunft derselben am Schluß der Predigt vorgetragen werde.

Kirchheim a. T., 13. Juni. [Wollmarkt.] Noch volle 8 Tage sind es bis zum Beginn desselben, und schon sind über 10,000 Ctr. Wolle gelagert. Bei der ununterbrochenen Zufuhr und der schönen Wäse scheint der Markt ein sehr lebhafter werden zu wollen.

Ellwangen, 14. Juni. Die Zufuhr zum hiesigen Wollmarkt beträgt 6-700 Ctr. Handel lebhaft zu 100 bis 115 fl. und 117 fl. pr. Ctr.

Vom oberen Hartsfeld, 7. Juni. Ein Hartsfelder Soldat, der seinen Eltern schrieb und sich der baldigen Heimkehr freut, schreibt unter anderem folgendes: Je näher wir der deutschen Grenze kommen, desto freudiger pocht das Herz, aber auch desto unverschämter ist das Betragen manches Angehörigen der besiegten großen Nation. So wurde ich selbst bei einem Bürger des „an der Spitze der Civilisation marschierenden Volkes“ einquartirt, und da ich meinen Hausherrn wegen Lokalunkennntnis um Auskunft bat, wo die commodité, bei uns Abtritt genannt, sei, nahm er mir meine Dienstmütze vom Haupt, hielt sie an die hintere Hälfte meines Leibes und rief mir, nach befriedigtem Bedürfnis solche wegzunehmen. Ich nicht faul, verriechte meinem gebildeten Quartiergeber eine hintere Ohr, daß er unter den Tisch lag, meldete mich beim Oberst, bekam dann Quartier beim Maire (Schultheiß) und jener Lämmel bekam meiner acht Bayern, welche die Weisung erhielten, mit diesem Kameraden alsbayerisch zu reden.

München, 9. Juni. Nach der „N. N.“ ist Stiftspropst v. Dollinger mit seiner Erklärung gegen die erzbischöflichen Hirtenbriefe fertig. Dieselbe weist die Nichtigkeit und Ungiltigkeit der von den Bischöfen verhängten Censuren nach, plaßiert für die wahre Religion, die Religion Christi und der Apostel, und spricht sich scharf gegen die auf Veranlassung der jesuitischen Partei im Widerspruch mit den alten Traditionen entstandenen Neuerungen und Mißbräuche aus. Das sophistische Auftreten der Bischöfe wird schonungslos bloßgestellt und der Nachweis geliefert, daß die Lehre von der Unfehlbarkeit mit dem Kulturleben der gegenwärtigen Staaten unvereinbar sei.

München, 11. Juni. Wie der kirchliche Streit in alle Kreise der bürgerlichen Gesellschaft hineingreift, zeigt die Thatsache, daß verschiedene strengklerikale Hausherrn jenen ihrer Mieter, welche die Museumsadresse unterzeichnet hatten, die Wohnung kündigten. Einem, der drei solcher Parteien im Haus hatte, pressirte es damit so sehr, daß er sich erbot, ihnen den fälligen Mietzins nachzulassen, falls sie auf der Stelle auszögen.

München, 12. Juni. Gutem Vernehmen nach beabsichtigt die bayerische Staatsregierung, noch im Laufe dieses Monats

eine eigene Vertretung der bayerischen Staatsangehörigen in Paris anzuordnen.

In Wolfrathshausen hatten sich neulich 48 Einwohner zur Communion angemeldet, da aber der Pfarer von den Communikanten das ausdrückliche Bekenntniß des Unfehlbarkeitsdogmas verlangte, kamen von den 48 nur 3.

Berlin. Der „Kreuzzeitung“ zufolge hat der Kaiser den Pabst zu dessen bevorstehendem 25jährigen Jubiläum beglückwünscht.

Berlin, 14. Juni. Die Commission zur Vorberathung des Dotationsgesetzes hat in ihrer gestrigen Sitzung nach langer Debatte, während welcher Fürst Bismarck wiederholt das Wort ergriff, die Vorlage mit der Aenderung angenommen, daß die Summe von 4 Millionen Thalern dem Kaiser zur Dotation an Heerführer und deutsche Staatsmänner, welche bei den nationalen Erfolgen des Krieges in hervorragender Weise mitgewirkt hatten, zur Verfügung gestellt werde. Zum Referenten wurde Bennigsen gewählt.

Der Gesetzentwurf über die Dotation wurde mit der Modification nach dem Antrag der Kommission mit 175 gegen 51 Stimmen angenommen, drei Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. Vor der Abstimmung erklärte Fürst Bismarck, er hoffe in der morgigen Sitzung dem Reichstage amtliche Eröffnungen im Namen des Kaisers über den Schluß des Reichstages machen zu können, und daß, wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, der Schluß wahrscheinlich morgen Nachmittag 3 Uhr erfolgen werde.

Die neugeschaffene Stelle eines Direktors im Bundeskanzleramt (4500 Thlr.) hat der Geheimrath Eck erhalten. Herr Eck wird dadurch ebenso Vize-Delbrück, wie Delbrück als Vize-Bismarck fungirt. Eck gilt für einen tüchtigen und halbliberalen Beamten.

Kaiser Wilhelm hat auf eine Kaiserkrönung verzichtet, er will sich genügen lassen, daß zum Einzuge der Truppen die deutschen Fürsten huldigend nach Berlin kommen. Auf König Ludwig wird, wie's scheint, nicht mehr gerechnet. Der Rücktritt des Kriegsministers v. Roon soll wirklich bevorstehen. Dieser General gehörte zu den Lieblingschülern des berühmten Feldgrabenritter und ist einer jener Gelehrten in Uniform, welche die preussische Armee seit Scharnhorst und Gneisenau auf ihre wissenschaftliche Höhe gebracht haben. Sein großartiges organisatorisches und Verwaltungstalent ist unbestritten. (f. u.)

Fürst Bismarck hat seiner Frau das Tischchen mitgebracht, auf dem er die Friedenspräliminarien unterzeichnet hat.

Ein Berliner Correspondent der „Presse“ demontirt das Gerücht von dem Rücktritt des Kriegsministers v. Roon. Wenn er auch leidend sei, so nöthige ihn sein Zustand doch nicht, von den Geschäften sich zurückzuziehen. (B. Z.)

Köln, 11. Juni. Der Erzbischof hat, weil das anfallende Regenwetter die Ernte ernstlich zu bedrohen begann, Gebete ausgeschrieben. Am Morgen des Tages, an welchem der Erlaß in der Zeitung erschien, erfolgte schon der Umschlag; der Wind drehte sich nach Süden und am andern Morgen war der Himmel endlich frühlingssblau. (Frl. Z.)

Em s, 13. Juni. Nachdem der Kaiser von Ausland heute Vormittag die Parade über sein Regiment in Coblenz abgehalten hatte und wieder hierher zurückgekehrt war, traf Mittags 2 1/2 Uhr die deutsche

Kaiserin zum Besuche am russischen Hofe hier ein. Sie wurde auf dem Bahnhof von dem Kaiser und seinen Söhnen und den andern Fürsten, welche zur Zeit hier verweilen, empfangen, und wird Abends die Meile nach Berlin fortziehen. (Zett. 3.)

Breslau, 14. Juni. Das Stadttheater ist vollständig niedergebrannt.

Berlin, 9. Juni. Gestern starb hier 81 Jahre alt General Karl Ernst v. Britzsch. Der Verstorbene kommandirte am 18. März 1848 die Truppen in Berlin; 1849, nach General von Wrangel, befehligte er das Reichswehr in Schleswig.

Bremen, 8. Juni. Die Rückwanderung aus Amerika nimmt in diesem Jahre, nach den Anmeldungen für die Lloyd-Dampfer in Newport und Baltimore zu schließen, außerordentliche Dimensionen an.

Hamburg, 10. Juni. Eine Bekanntmachung des Senats zeigt an, daß der feierliche Empfang der beiden in Hamburg garnisonierenden Bataillone des 76. Infanterieregiments am 17. Juni stattfinden werde, und daß dieser Tag als Festtag zu behandeln sei, an welchem alle bürgerlichen Geschäfte ruhen.

Strasburg, 12. Juni. Die Auszahlung der auf Abschlag der Kriegsschuldigung für das Elsaß bewilligten 10 Millionen hat begonnen. Verluste, die 500 Frcs. nicht übersteigen, werden sofort voll vergütet; von den übrigen vorläufig ein Fünftel. Dies wird genügen, um die Eigentümer der abgebrannten Häuser in den Stand zu setzen, ohne Versäumnis zum Wiederaufbau zu scheitern. Das bare Geld, das sie in Händen haben, verschafft ihnen den nöthigen Credit. (Zett. 3.)

Mühlhausen, 7. Juni. Seit Einführung des Schulzwanges im Elsaß zeigte es sich, daß an vielen Orten nicht ausreichende Schullocale vorhanden sind, um alle schulpflichtigen Kinder unterbringen zu können. Die notwendige Vermehrung der Schulkäuser bedingt auch eine Vermehrung der Lehrkräfte. Wie wir nun aus zuverlässiger Quelle vernehmen, ist eine Ordre eingetroffen, die voraussichtlich eine bedeutende Vermehrung der Lehrkräfte bewirken wird. Es soll nämlich den Schweizerlehrern, die sich durch ein Patent ihres Heimathlants über ihre pädagogische Befähigung ausweisen können, und die der deutschen Sprache mächtig sind, der Zutritt zu den Lehrstellen im Elsaß-Lothringen ohne weiteres gestattet sein; auch sollen dieselben nicht gehalten sein, wegen der Anstellung auf ihr Schweizerbürgerrecht zu verzichten.

Wien, 6. Juni. In der Budgetdebatte erregte die Rede Rechbauers besonders Sensation, der mit den Worten schloß: „Wir wollen Deutsche, aber auch Oesterreicher sein; unsere Väter waren schon Deutsche, ehe ein Oesterreich bestand. Wir wollen ein Oesterreich; wenn aber die Geschichte über Oesterreich hinwegschreiten sollte, dann werden wir wissen, daß wir Deutsche sind.“

Wien, 12. Juni. General v. Gablenz begibt sich als Ueberbringer eines eigenhändigen kaiserlichen Schreibens zur Einzugs- und Enthüllungsfest nach Berlin.

Triest, 9. Juni. Kaiser Wilhelm schenkte der hiesigen evangelischen Gemeinde Augsburgischer Confession das für die Glocken der neuen Kirche erforderliche Kanonenmetall.

Paris, 5. Juni. Die Militärbehörde hat den Handel mit Petroleum verboten.

Paris, 7. Juni. Die Zahl der Häuser, welche im Innern von Paris niedergebrannt oder so zugerichtet wurden, daß sie wieder neu aufgebaut werden müssen, soll ungefähr 2000 betragen. Der Werth derselben sammt Mobilien — die öffentlichen Gebäude sind nicht mit einbegriffen — beläuft sich auf 700 bis 800 Mill. Hierin ist das Eigenthum nicht mit einbegriffen, welches außerhalb der Stadt zerstört wurde. Außerdem sollen noch eine Masse Waaren verbrannt sein, die sich in Paris im Depot befanden. In den Docks von Villette sind allein für 60 Mill. deraartiger Waaren zu Grunde gegangen.

Paris, 13. Juni. Alle heutigen Abendjournale sprechen von einem Gerücht, wonach Pougès-Quartier die Anlehenemission aufschieben zu müssen erklärte, bis die Nachwahlen vorüber seien. Er sei der Ansicht, daß die Wahlen ein Sieg der republikanischen Ordnungspartei sein würden und in Folge dessen ein Pband für französische Staatsgläubiger. (Zett. 3.)

Groß ist in Paris jetzt die Bettelerei; es ist nicht zu beschreiben, in welcher Weise sie besonders von Frauenzimmern verübt wird. Und das Herz wendet sich um, wenn man die zahllosen Kinder sieht, die scharenweise hungern und bettelnd durch die Straßen ziehen. Sie haben weder Vater noch Mutter, weder Haus noch Familie; da mußte zuerst geholfen werden. Frau Thiers hat sich an die Spitze einer Wasentinkergesellschaft gestellt. Der Kultusminister hat die ganze Geistlichkeit des Landes zu Sammlungen und zur Hilfe eingeladen. Ueberall sammelt man die Kinder zunächst in Depots, wo sie vor Hunger bewahrt und zunächst gereinigt werden; man fängt sie gewissermaßen ein; denn die meisten sind durch wochenlanges Herumschweifen schon völlig verwildert.

Zu den Tagesfragen in Paris gehört die Glasfrage; wie während der Belagerungen alles auf Karstfeln Jagd machte, so jetzt auf Fensterstücken; nun sind aber die Glaser aus Paris fast ganz verschwunden, und daß das Glas rar geworden, wird bei dem rauen Juniwetter so empfindlich gefühlt, daß die Blätter sich der Glasfrage bemächtigt haben.

Es spuckt in Paris noch immer mit aufdröhrender Kundgebung. Gestern war an mehreren Ecken des Boulevard Richard Lenoir folgende Affiche angeheftet: Freiheit, Gleichheit! Im Namen des Fortschritts und der Menschlichkeit protestiren wir mit allen unseren Kräften gegen die Grausamkeiten der „Säbelhacker“. Wir erklären, daß wir unsere bingemordeten Brüder nach Kräften rächen werden. — Das Komite der Rächer.

Versailles, 1. Juni. Am 29. v. begannen die Massenbeerdigungen auf dem Champ-de-Mars, und man erzählt, daß

9000 Leichen nach vorhergehenden Vorsichtsmaßregeln gegen Seuchen, eingescharrt wurden. Man übergießt die Leichen mit Petroleum und verkohlt sie. Ich lasse die Zahl der Leichen dahin gestellt sein, doch ist es nur zu thätlich, daß man eben an allen Enden und Ecken Insurgenten und „Petroleusen“ säfilirt hat und daß man in der Kaserne Lobau, wo man die Insurgenten in eine Ecke zusammengdrängte, mit Mitrailleusen die Blutarbeit beschleunigte. Unter den Verhafteten befanden sich viele, die niemals einen Schuß für die Kommune gethan oder eine Petroleumkanne berührt hatten. Wie viele ehrenwerthe Bürger und Beamten und Arbeiter fielen bei den Razzias, die Mac Mahon in algerischer Weise ausführen ließ, den Truppen in die Hände! In der Kirche St. Sulpice fand man 400 Insurgenten im Hembe, die sich krank stellten; sie wurden mit ihren nachgemachten Ärzten erschossen. Ein Deputirter wollte wissen, daß vom Montage bis zum Dienstage an die 6000 Insurgenten säfilirt worden seien. Trotz der Ströme vergossenen Blutes fänden die legitimistischen Deputirten der Nationalversammlung, daß die „Repression“ nicht umfassend und exemplarisch genug sei, so blutdürstig ist der Parteilich in Frankreich selbst bei Männern von feiner Erziehung und Bildung. Thiers soll durch die Hinrichtungen in Paris sehr erschüttert, aber um so entschlossener sein, gegen die legitimistische Rechte, der die Hinrichtungen immer noch nicht genug sind und die auf Ausnahmegeetze bringt, den Kampf auszufechten.

Versailles, 8. Juni. Es ist wahrhaft lächerlich, wenn man heute hier die Pariser sprechen hört. Dieselben sind, dem Anschein nach, kriegerischer gesinnt als je; aber sie vergessen bei ihrer Großsprecherei, daß die Festungen und die Schlüssel Frankreichs in den Händen Deutschlands sich befinden und es nicht so leicht mehr ist, eine deutsche Armee auf deutschem Boden zu vernichten; sie vergessen ebenfalls, daß sie kein wohl organisiertes Heer mehr haben und ihre besten Waffen in den Händen der Deutschen sich befinden, und sie vergessen ganz besonders, daß der geweisene Krieg nicht ein solcher war, wo man etwa 10—15,000 Gefangene machte, sondern wo 4—500,000 Mann gefangen nach Deutschland geführt wurden; sie vergessen aber ganz vornämlich noch, daß der Störfried Frankreich ganz Europa gegen sich haben würde. Ich kann Sie versichern, daß man heute hier mit einer wahren Begeisterung und mit mehr Enthusiasmus von dem neuen, in Kurzem schon bevorstehenden Krieg (!) gegen Deutschland spricht als am 2. Juli vorigen Jahrs. Nein, empörend ist der Leichtsin der sittlich faulen Pariser.

Versailles, 13. Juni. Die Nationalversammlung beschloß Einsetzung einer Enquete zur Untersuchung der Thätigkeit der Regierung der Nationalvertheidigung. General Trochu hielt eine längere Rede, worin er betonte, er habe gleich nach den ersten Unfällen dem Kaiser gerathen, die Armee Bazaine's nach Paris zurückzusenden, worauf die Rettung Frankreichs beruhte. Hauptsächlich Palikao wiederlegte sich dem. Nach der Einschließung Bazaine's habe Trochu die Vergeßlichkeit des Widerstandes eingesehen; derselbe sei aber ruhig gewesen, um die Ehre Frankreichs zu retten. (S. M.)

Versailles, 13. Juni. In der Nationalversammlung beabsichtigt man eine Motion auf Versetzung Napoleon's in Anklagezustand wegen der Kriegserklärung und der Kriegführung, um die imperialistischen Präntensionen und Intriquen zu bekämpfen, einzubringen. (Zr. 3.)

Die französische Steuererhöhung beträgt jährliche 463 (nicht 403, wie im letzten Blatte gemeldet) Millionen, nach dem Vorschlag des französischen Finanzministers.

Man schlägt in Frankreich die Gesamtkosten des letzten Krieges auf 8750 Millionen Frcs. an. Nimmt man dafür eine Verzinsung von 6% an, so ergibt die 525 Mill. jährlich. In dem französischen Budget von 1870 waren die Interessen für die verschiedenen Formen von Renten (ausschließlich des Tilgungsfonds) mit 491 Mill. berechnet, so daß der Zuwachs von 525 Mill. die Kosten der französischen Nationalschuld mehr als verdoppeln wird.

In Frankreich sind 113 Ersatzwahlen in die Nationalversammlung vorzunehmen für solche, die entweder ausgetreten sind, oder wo Doppelwahlen stattgefunden haben. Sie sind nun auf den 2. Juli ausgeschrieben. Unter andern Candidaten treten auch Vertraute des Kaisers auf: Rouher, La Guéronniere, der frühere Seinepräfekt Haußmann. Auch von Prinz Napoleon ist die Rede. (B. 3.)

Der Pariser Korrespondent des „Daily Telegraph“ erzählt als kurioses Factum, daß als die preussische Garde Engbien-les-Bains verließ, die gesammte französische Bevölkerung des Ortes in Thränen schwamm, weil die „deutschen Mörder und Bandalen“ abmarschirten.

Rom, 3. Juni. In amtlichen Kreisen hegt man keinen Zweifel darüber, daß Frankreich binnen kürzester Frist die gewaltthätige Wiederherstellung der päpstlichen Herrschaft versuchen wird. Ein Mitglied der Nationalversammlung soll einem Jesuiten gegenüber die charakteristische Aeußerung gethan haben: „Es ist Italien, welches unsere Milliarden bezahlen muß!“ Die italienische Regierung trifft insgeheim ihre Vorbereitungen; in allen Zweigen der Landesvertheidigung wird gerüstet.

Der Papst wolle, wie der Pr. aus Rom telegraphirt wird, nach dem Jubiläum angeblich Italien auf einer französischen Fregatte verlassen. (B. 3.)

Caribaldi befindet sich auf seiner Ziegeninsel sehr leidend. Er ist menschenscheu und lebendstübe und spricht viel von seinem Tode.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.